

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Band: 32 (1877)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

Autor: Rohrer, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht.

I.

Die 34te Jahresversammlung des V örtigen historischen Vereins wurde Donnerstag den 31. Aug. 1876 in Kerns gehalten. Vormittags 10 Uhr hatten sich die Mitglieder sehr zahlreich im Schulhaus eingefunden, wo sie vom Festpräsidenten, Herrn Pfarrer J. J. von Ah, freundlich begrüßt wurden.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung legte Herr Kassier Pfysfer=Knörr die Jahresrechnung vor, welche von den Herren Oberrichter Windli, Rat.=Rath Käber und Fürsprech Müller=Lombardi geprüft, richtig befunden, und dann von der Versammlung bestens verdankt wurde. Der Kapitalbestand betrug auf 1. Aug. 1876 Fr. 9619 Cts. 97. Auf die Anregung des Herrn Ingenieur Schwyzer, daß die Rechnung künftig wieder summarisch im „Geschichtsfreund“ mitgetheilt werde, wurde nicht eingetreten, dagegen beschlossen, daß dieselbe jedesmal dem leitenden Ausschuß vorzuliegen habe, bevor sie an die Jahresversammlung gelange.

Hr. Rat.=Rath Fischer spricht dem Ausschuß unter Zustimmung der Versammlung sein Bedauern aus, daß er den Beschluß der Generalversammlung in Schwyz, die Festschrift: Briefe denkwürdiger Schweizer — allen Vereinsmitgliedern zuzustellen, nicht vollzogen habe.

VI

Bei Anlaß der Verlesung und Genehmigung des Jahresberichtes legt der Ausschuß die Frage vor, wie und wann der Registerband zu Band 21—30 des „Geschichtsfreundes,“ welcher von Herrn Rektor Brandstetter erstellt wurde, herauszugeben sei. Die Versammlung beschließt, der Registerband soll im Lauf des Jahres erscheinen und daneben auch ein Band des „Geschichtsfreundes,“ ohne daß der Jahresbeitrag der Mitglieder erhöht werde.

Hierauf fesselte der treffliche Vortrag des Herrn Festpräsidenten v. Ah: die Schweizerreise des hl. Karl Borromäus — wohl eine Stunde die Aufmerksamkeit der Versammlung und erntete lebhaften Beifall. Der „Obwaldner Volksfreund“ theilte diese historische Studie seither inhaltlich seinen Lesern mit.

Die Wahl des leitenden Ausschusses brachte eingreifende Veränderungen, indem Herr Präsident Schneller eine Wiederwahl ablehnte, und Herr Aktuar A. Wyß, nunmehr Stadtpfarrer in Baden, den klassischen Boden der V Orte verlassen hatte. Beiden wurde der Dank des Vereines ausgesprochen, Herrn Schnellers langjährige Verdienste ehrte die Versammlung durch allgemeines Aufstehen. Neben dem bisherigen Mitglied, Herrn Sextar Bülsterli wurden nun in den Ausschuß gewählt die Herren Prof. Dr. M. Lütolf und Franz Kohrer, und dem erstern das Präsidium, dem letztern das Aktuariat übertragen.

In offener Abstimmung erfolgte hierauf die Aufnahme von 21 neuen Mitgliedern. Im Laufe des Jahres hat der Tod uns drei Mitglieder entziffen. Es schieden von uns ins ewige Leben:

1. Hochw. Hr. Pfarrer Franz Jos. Anderhalden in Lungern, geb. 24. Mai 1824, gest. 4. Dec. 1876. Sein Leben war der Pastoration geweiht; früher Pfarrhelfer in Alpnacht und Seelisberg war er seit 1859 Pfarrer in Lungern.

2. Herr Stadtarzt Kaspar Keiser-Muos in Zug, geb. 6. Nov. 1808, gest. 1. Jan. 1877. Er war im Armen- und Erziehungswesen sehr thätig; seit 1850 fortwährend Mitglied des Kantonsrathes vertrat er den Kanton Zug in den Jahren 1861 bis 1865 im schweizerischen Ständerath. Unserm Verein gehörte er seit 1847 an und war Jahrespräsident der Generalversammlung in Zug 1872.

3. Hr. Oberstlieutenant Jakob Meyer-Bielmann in Luzern, geb. 16. Nov. 1805, gest. 25. März 1877. Als Student am Gymnasium in Luzern besuchte er mit Vorliebe den Zeichnungsunterricht der Herren Schlatt und Schmid; seine Neigung zog ihn zur Architektur, er wurde jedoch für den Handel bestimmt und kam nach Lyon. In Frankreich, wo seit drei Jahrhunderten die künstlerische und kunstgewerbliche Thätigkeit blüht, gewann er die Ueberzeugung, daß durch Sammlungen und Museen und daherigen Anschauungsunterricht der Sinn für Kunst und Alterthum besser geweckt wird, als durch noch so schöne Worte. Seine Liebe zur Kunst theilte dann auch seine Gemahlin Nanette Bielmann, mit der er sich 1833 verhehlicht hatte. Den 22. Jänner 1834 erwarb Hr. Meyer-Bielmann die Gemäldesammlung des Chorherrn Franz Geiger, die aber erst nach dessen Ableben 1843 in seinen Besitz überging. Er suchte dieselbe durch neue Erwerbungen zu erweitern, wandte aber seine Aufmerksamkeit mehr der antiquarischen Sammlung zu.

VIII

Im Sonderbundskrieg nahm er als Oberstlieutenant des Entlebucher Bataillons mit 2 Kompagnien den 10. Nov. 1847 das Dorf Kleindietwyl ein, ohne einen Schuß abzugeben, und machte 4 Offiziere und 41 Mann Zürchertruppen gefangen. Auch nahm er Theil an den Gefechten bei Geltwyl und Gislikon.

Als in den Jahren 1840 und später gar oft Kantonsregierungen, Kirchenräthe und Geistliche werthvolle Kirchengeräthe und Kleinodien, gebrannte Glascheiben und dgl. bisweilen um wenig Silberlinge an die Söhne Israels verhandelten; daneben unberufene Gemäldeverbesserer, Gold- und Silberarbeiter, bisweilen mit Zeugnissen von hoher Hand empfohlen die letzten Reste früherer Kunstthätigkeit zerstörten, da strengte er, vom Schmerz über dieses barbarische Treiben ergriffen, sich an, in Luzern ein Museum für Kunst- und Alterthumsammlungen zu erstellen.

Die Kunstgesellschaft von Luzern, deren Präsident Hr. Meyer-Bielmann viele Jahre war, wandte sich an die Regierung, daß sie das Gebäude zwischen der Sakristei der Jesuitenkirche und dem Kropfthurm ihr zu diesem Zwecke überlasse, wurde aber abgewiesen. Ebenso erging es ihr, als sie 1860 ein ähnliches Gesuch an den Stadtrath richtete, um die alte Sust zu erhalten.

Hr. Meyer hinterließ auch eine größere Anzahl von ihm selbst sorgfältig ausgeführter Zeichnungen von Resten gothischer Baukunst in Luzern, die beim Abbruch von Gebäuden oft rücksichtslos zertrümmert wurden. In seiner reichen Antiquitätensammlung finden sich alle Arten von Speißen, Hellebarden, und Mordärten, wie sie im Lauf der Jahrhunderte in der Schweiz gebraucht wurden.

Am 27. Mai 1861 war der Verstorbene Präsident bei der Versammlung des schweizerischen Kunstvereins in Luzern; dem V örtigen historischen Verein gehörte er seit 1849 an.

Katholik aus Ueberzeugung war er doch allem Gehässigen und Extremen abgeneigt. Gott habe ihn selig.

Ihren Austritt aus dem V örtigen Verein haben erklärt die Herren: alt Polizeidirektor Karl Jann in Stanz, Gemeindefchreiber Jos. Anton Rohrer in Sachseln, P. Placidus Wismann in Engelberg, Unterarchivar Franz Nerni-Doppermann in Luzern, Kreisinspektor B. Krell in Triengen; Arzt Franz Jos. Reidhaar in Baar hat den „Geschichtsfreund“ nicht angenommen. Im Verzeichniß dieses Bandes erscheinen daher 334 ordentliche, 14 Ehren- und 9 korrespondirende Mitglieder.

Nach diesen Bemerkungen über Personalien kehren wir zu den Verhandlungen der Generalversammlung zurück.

Als nächstjähriger Festort wurde Zug und als Jahrespräsident Hochw. Herr Präfekt B. Staub bezeichnet.

Es war bereits 1 Uhr Nachmittags, als man sich zum Mittagessen in den sinnig dekorirten Saal zur „Krone“ begab. Zahlreiche Toaste auf das Vaterland, Behörden und Volk von Obwalden, die Gemeinde Kerns u. s. w. gaben der Feststimmung Ausdruck. Den fröhlich Tafelnden schlug die Stunde der Trennung zu früh.

II.

Der leitende Ausschuß hielt drei Sitzungen, nämlich am 5. Okt. 1876, am 16. Jän. u. 8. Mai 1877. Von seinen Verhandlungen heben wir Folgendes hervor. Hr. Archivar Schneller wurde als Bibliothekar und Conservator unserer Sammlungen bezeichnet. In die Redaktionskommission wurden gewählt Hr. Fürsprech Karl

Deschwanden in Stanz und Hr. Kanzleidirektor J. B. Kälin in Schwyz, beide Redaktoren der Eidgen. Ab-
schiede. Die so erweiterte Redaktionskommission versam-
melte sich am 26. Okt. 1876 in Luzern, wo der Ver-
tragsentwurf mit Gebr. Benziger betr. Herausgabe des
Registerbandes berathen und genehmigt wurde. Da dem
Auschuß durch Hr. Rektor Brandstetter berichtet wurde,
daß in Seblen bei Gunzwyl Mauerwerke auf ein mittel-
alterliches oder römisches Gebäude hinweisen, so wurde
die Sektion Münster mit dem nähern Untersuch beauf-
tragt, und ein Credit bis auf Fr. 100 bewilligt.

Als neue Zeitschriften wurden angeschafft: Korre-
spondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts-
und Alterthumsvereine, redigirt von Ernst Wörner in
Darmstadt; und: Mittheilungen aus der historischen Lit-
teratur, herausgegeben von der historischen Gesellschaft in
Berlin, redigirt von Prof. Dr. R. Foß. Ferner: Monats-
schrift für rheinisch-westphälische Geschichtsforschung und
Alterthumskunde. Von R. Bick, Trier.

Da Hr. Präsekt Staub leider vom Schlage ge-
troffen schwer erkrankte, so bezeugte ihm der Auschuß
seine innige Theilnahme. Weil jedoch seine Wiederher-
stellung bis zur Jahresversammlung nicht gehofft werden
durste, so wurde die Sektion Zug bevollmächtigt und
beauftragt, einen neuen Festpräsidenten zu wählen. Un-
term 20. Febr. bezeichnete sie hiezu Hr. Oberstlieutenant
Dr. August Reiser.

Die ziemlich zahlreich eingegangenen Geschenke für
die Vereinsbibliothek werden alle bestens verdankt. Wir
heben besonders hervor: Fontes rerum Bernensium. II.
Bd. Jahre 1218—1271. Von Hr. Staatsarchivar M.
von Stürler. Ochsenbein: die Murtnerschlacht und Ur-

kundenband dazu. Von Fr. von Mülinen. Abbildungen einiger antiquarischer Gegenstände von Hrn. Prof. Joh. Amberg

III.

Von vier Sektionen erhielten wir Bericht über ihre Thätigkeit für die Zwecke unseres Vereines.

Die Sektion Altdorf hielt eine Sitzung, in welcher der Berichterstatter, Hr. Hauptmann Karl Leonhard Müller das Wirken Bernher's I. von Attinghusen in den Jahren 1148—1209 schilderte, und Bemerkungen über den Wappen-Cyclus in der Burg zu Erstfelden vortrug.

Ueber die zwei Versammlungen der Sektion Nidwalden am 13. Mai und 15. Aug. berichtet Hr. Kaplan A. Odermatt in Stans. Derselbe hielt zwei Vorträge über „Zeugenverhör gegen die Unholdinnen in Nidwalden“ und über die „Hexentorturen im Allgemeinen und speziell in Nidwalden.“ Hr. Fürsprech Karl Deschwanden erläuterte in einem Vortrag eine Kriegsordnung oder einen Kriegseid, errichtet von der Tagsatzung 1540, als die Eidgenossen sich anschickten, der von Christoph von Landenberg befehdeten Stadt Rothweil zu Hilfe zu ziehen. Hr. Med. Dr. Jakob Wyrsch legte zwei Copien vor, erstlich von einer Einladung der Schießgesellen von Stans an die von Luzern, die von Ritter Melchior Lussi bei Anlaß seiner Heirath geschenkten „Gaben“ mit ihnen zu verschießen; zweitens von dem Ehekontrakt Lussi's mit M. Kleophe zu Räs vom Jahr 1563.

Die Sammlung der litterarischen Gegenstände beläuft sich bereits auf 2500 Nummern; auch die antiquarische Sammlung erhielt einigen Zuwachs.

Die Sektion Zug — Berichterstatter Hr. Landschreiber Weber — sah ihre zwei Versammlungen nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von andern Freunden der Geschichte zahlreich besucht. Ein Haupttraktandum bildete die Restauration der alten „Gemeindestube“ auf dem städtischen Rathhaus in Zug. Die Arbeiten für den ornamentalen Theil wurden durch Leemann in Genf vollendet, die weitere Restauration schreitet ebenfalls rüstig fort, so daß Zug in nächster Zeit ein ganz ausgezeichnetes Lokal für seine antiquarischen Sammlungen haben wird. — Vorträge hielten Hr. Pfarrhelfer Wikart und Hr. Prof. B. Staub. Hr. Wikart sprach über „die Fischenzen der Stadtgemeinde Zug,“ indem er den Erwerb derselben im Zugersee und in der Neuß urkundlich feststellte, ebenso die Gemarkung derselben; dann Fischerordnungen, Gebräuche, Fischpreise u. s. w. erörterte. Dann machte er Mittheilung von den Satzungen der „Nachbarschaft Weinmarkt“ in Zug. Hr. Prof. Staub legte seine Forschungen vor über „die ältesten Spuren der religiösen Kultur auf dem Gebiete von Zug mit Rücksicht auf die 1000-jährige Kirchweihe von Baar.“ Vor der fränkischen, karolingischen Zeit fand er keine; die älteste Kirche ist die von Cham vom J. 853; dann die von Baar, deren Erbauung die Tradition Karl dem Kahlen zuschreibt 875 — 77, die aber wahrscheinlicher Ludwig dem Deutschen oder Karl dem Dicken ihren Ursprung verdankt. Dann folgt die Kirche von Oberägeri, hierauf die von Risch und Neuheim, erstere 1159, letztere 1261 urkundlich erwähnt. Das Dunkel über die Erbauungszeit der Pfarrkirche St. Michael in Zug vermochte der Vortragende nicht aufzuheben. Menzingen bildete bis 1480, Steinhausen bis 1610 eine Filiale von Baar, Unterägeri bis 1714 von Oberägeri, Walchwil bis 1804 von Zug.

In den drei Versammlungen der Sektion Münster hielten Vorträge der Berichterstatter Hr. Chorherr Nebi, Hr. Propst Niedweg und Hr. Pfr. Estermann von Neudorf. Hr. Nebi sprach über eine letztwillige Verfügung des Meister Hans Sperwer in Münster vom 7. Mai 1515 und die damalige Begräbnißweise und von den Spuren derselben in der Gegenwart, dann über ein Memorial des Custos Burkhart von Lütishofen zur Wahrung der Custoreirechte der Stift Münster mit dem ihm günstigen Entscheid der Curia von Konstanz vom 19. Brachm. 1483. Hr. Propst Niedweg beleuchtete die Urgeschichte Münsters und versetzt den Beginn der Stift ins 10. Jahrh. Herr Estermann schilderte Pfäffikon zur Zeit der Römer und der Völkerwanderung und der Einführung des Christenthums.

Quod bonum, felix faustumque sit!

Luzern Ende Mai 1877.

Im Namen des leitenden Ausschusses:

Franz Rohrer, Aktuar.